

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 66. Neuenbürg, Mittwoch den 20. August 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Wiederholter Holzverkauf.

Am Montag den 25. August d. J.,
kommen aus dem Staatswald Hintere Kollbach
(Kindhag) 111 Stämme Langholz und 70 Säg-
flöße wiederholt zum Verkauf.

Zusammenkunft im Schlag bei Zainen Nach-
mittags 2 Uhr.

Neuenbürg, den 13. August 1851.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Simmozheim und Naislach.

Werk-, Floß- und Bauholz-Verkauf.

An nachstehenden Tagen werden folgende
Hölzer unter den bekannten Bedingungen wie-
derholt zur Versteigerung gebracht werden:

1) Revier Simmozheim:

am Samstag den 23. August

in dem zwischen Simmozheim und Ostelsheim
gelegenen Schlag Hönig: 36 Eichenstämme von
12–30' lang und 6–11" in der Mitte dick,
30 Stücke eichene Stangen, von 20–25' lang
und 4–7" unten dick; Zusammenkunft Morgens
8 Uhr im Schlag.

Ferner an demselben Tage im Simmozhei-
merwald: 146 Stämme Floß- und Bauholz
vom 80er abwärts; Zusammenkunft Nachmit-
tags 1 Uhr im Schlag bei der Saatschule.

2) Revier Naislach:

am Montag den 25. August

im Schlag Blendberg: 10 Werkbuchen, 39
Stämme Floß- und Bauholz vom 60er abwärts;
in der Bruch- und Schwärzmis: 8 Birkenflöße
von 10–16' lang und 10–14" in der Mitte
dick, 269 Stämme Floß- u. Holz vom 60er ab-
wärts; im Haldenberg: 66 Eichenstämme von
12–30' lang und 7–15" in der Mitte dick;
im Heselberg: 62 Stämme Floß- u. Holz vom
60er abwärts; im Hirschteich, Rehgrund und

Dachsberg: 98 Stämme Floß- u. Holz vom 50er
abwärts; Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in
Oberreichenbach im Löwen, von wo aus man
sich in die betreffenden Schläge begeben wird.

Die Ortsvorsteher wollen diese Verkäufe
gehörig und rechtzeitig bekannt machen lassen.

Wildberg, den 14. August 1851.

K. Forstamt.

G u n z e r t.

H ö f e n.

Das mit unbekanntem oder gar keinem
Zeichen versehene, großentheils aus Sägewaaren
und altem Bauholz bestehende Holzwerk, welches
die Ueberschwemmung vom 1. August auf hie-
siger Markung liegen gelassen hat, ist nunmehr
gesammelt und auf öffentliche Plätze im Ort
gebracht, es werden daher die Eigenthümer des-
selben aufgefordert, ihre Ansprüche längstens bis
zum 28. d. M. geltend zu machen und das
Holz in Empfang zu nehmen, widrigenfalls
letzteres

am 29. d. Mts., Morgens 8 Uhr,

im Aufstreich verkauft und der Erlös nach
Abzug der Kosten zu öffentlichen Zwecken ver-
wendet werden würde.

Den 16. August 1851.

Schultheissenamt.

L e o.

D e n n a c h.

S o l z - V e r k a u f.

Die Gemeinde verkauft gegen baare Be-
zahlung am

Freitag den 22. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich
circa 200 tannene Säglöße,

125 dto. fehlerhafte und

38 Stämme Bauholz vom 60er
abwärts.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber einge-
laden.

Schultheiß Merkle.

**Schwann.
Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 28. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr,
werden gegen baare Bezahlung in dem hiesigen
Gemeindewald

215 Stücke tannene Säglöße,
27 Stämme tannenes Langholz vom 60er
abwärts und
54 " Bauholz,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Auf Verlangen kann jeden Tag dasselbe
durch den Gemeinde-Waldschützen vorgezeigt
werden.

Ortsvorsteher Bürkle.

Neuenbürg.

Die Schultheissenämter werden um baldige
Mittheilung des Betrags der Staatssteuer,
welche die in ihren Gemeinden ansässigen
Nagelschmiedmeister und Meisterswitwen
aus ihrem Gewerbe pro 18⁵⁰%, zu entrichten
hatten, ersucht.

Den 18. August 1851.

Obmann
der Nagelschmiedezunft
E. Beutter.

Floßinspektion Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. Mts. werden von
dem durch das letzte Hochwasser verschwemmten
der Enzflößverwaltung gehörigen Brennholz auf
der Strecke von der Birkenfelder Mühle bis zur
Rothenbachsägmühle circa 140 gemischte Klaster
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung
verkauft, was die betreffenden Ortsvorsteher ihren
Gemeinde-Angehörigen mit dem Anfügen bekannt
machen lassen wollen, daß die Versteigerung
Vormittags 10 Uhr bei der Birkenfelder Mühle
ihren Anfang nehme.

Calmbach den 18. August 1851.

K. Floßinspektion.
Schlette.

Privatnachrichten.

Loffenaü.

Knecht-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen in allen
ökonomischen Geschäften, namentlich im Umgang
mit Pferden erfahrenen und mit guten Zeugnissen
versehene Knecht.

G. Adam
zum Löwen.

Neuenbürg.

Zu verkaufen: 20 St. Schlaufdiele und
5 St. Zweilinge. Diese Sägwaare sizt seit 2
Jahren im Trockenen und würden sich die Schlauf-
diele zu Fußböden besonders eignen. Näheres bei
Buchdrucker Mech.

Kronik.

Deutschland.

Im Bade Ischl bereitet sich eine Zusammen-
kunft mehrerer deutschen Fürsten vor. Auch der
Kaiser von Oestreich und der König von Preußen
sollen sich daselbst treffen.

Die Wissenschaft hat zwei bedeutende Män-
ner verloren. Am 10. August starb in Heidel-
berg der g. Kirchenrath Dr. Paulus, 90 Jahre
alt (er sollte in seinen letzten Tagen noch die
Predigten der Jesuiten in der alten Universitäts-
stadt erleben) und am 11. in Zürich der be-
rühmte Naturforscher Dfen.

Dem Vernehmen nach hat die Schweiz we-
gen Abschluß von Salzverträgen mit Oestreich
Verhandlungen eröffnet. Bis jetzt deckte die
Schweiz ihr Salzbedürfniß vertragsmäßig durch
Salz, welches aus Bayern zollfrei bezogen
wurde. Der Vertrag ist nun von Seite Bayerns
wegen Mangel an Salzvorräthen gekündigt.

In Süddeutschland macht die ultramontane
Partei Anstrengungen um beim Bundestage
Schritte zu veranlassen, die auf die Einräumung
besonderer Rechte für die katholische Kirche zielen.
Die Ausstattung der katholischen Bischöfe und der
Domkapitel mit liegenden Gründen scheint gewis-
sen Agitatoren als ein nicht unerreichbares Ziel.

Württemberg.

Diensterledigungen:

Die Kaplanei zu Skt. Nikolaus in
Gmünd (665 fl.)

Die Schulstelle zu Klaffenbach, Dek.
Welzheim, (250 fl.) und der Schul-, Messner-
und Organistendienst in Lauptershäusen,
D.A. Viberach, (300 fl.)

Stuttgart, 14. August. Wie wir ver-
nehmen, werden binnen Kurzem auch auf der
württembergischen Eisenbahn fahrende Post-
bureaus, wie solche bereits auf vielen auswär-
tigen Bahnen bestehen, eingeführt werden, und
sollen die hiezu erforderlichen Wagen sich be-
reits zum Theil in der Staatswagenwerkstätte
in Heilbronn und in der Maschinenfabrik in
Eßlingen in Bau befinden.

Stuttgart, 17. Aug. Der neue Posttarif
für Briefe u. im Inland soll demnächst in
Wirksamkeit gesetzt werden. Wie verlautet, sol-
sen die frankirten einfachen Briefe danach nach
der Entfernung unter oder über 12 Meilen mit
3 und 6 kr. bezahlt werden. Der bisherige
Briefträgerlohn (1 kr. pr. Brief) soll dann
aufhören. Unfrankirte Briefe zahlen außerdem
noch Zusatzporto, für die Frankatur werden
Frankaturstempel eingeführt. (S.M.)

Baden.

Karlsruhe, 14. Aug. Zu der von dem
Großherzog angeordneten allgemeinen Haus-



Kollekte für die durch Ueberschwemmung beschädigten Bewohner des Großherzogthums hat derselbe die Summe von 5000 fl. aus seiner Handkaffe angewiesen.

Preußen.

Berlin, 12. Aug. Gestern kamen hier 25 flüchtige italienische Familien an, welche lediglich aus dem Grunde ihre Heimath verließen, weil sie den dort bestehenden Zuständen nicht vertrauen konnten.

Die hohenzollern'schen Fürstenthümer werden in der Folge eine bleibende preussische Militärbesatzung erhalten und es soll hiezu derjenige Theil des 34. Infanterie-Regiments, der bereits gegenwärtig dorthin auf dem Marsche ist, aussersehen seyn.

Ausland.

Großbritannien.

London, 8. August. Heute wurde das Parlament von der Königin in eigener Person vertagt. Der Schluß ihrer Rede lautet: „Indem ich die gegenwärtige Session schließe, erkenne ich mit Dankgefühlen gegen den Allmächtigen den allgemeinen Geist der Treue und des Gesetzes-Gehorsams an, welcher mein Volk beseelt. Ein solcher Geist ist die beste Bürgschaft sowohl für die Fortentwicklung als für die Dauer unserer freien und glücklichen Staatseinrichtungen.“

Italien.

Aus Italien häufen sich die Nachrichten über vorstehende Krisen. Der päpstliche Hof soll den Abschluß eines italienischen Fürstenbundes unter Oestreichs Schutz und Vorsitz lebhaft betreiben; und dies steigert wiederum die Spannung zwischen ihm und dem französischen Occupationscorps. Besondere Mühe gibt man sich auch, den König von Sardinien auf Kosten der Constitution zu gewinnen; ein Umstand, der die endlosen Gährungen auf der italienischen Halbinsel nicht eben vermindert.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Es ist Feuer im Hotel der Invaliden ausgebrochen und unter Anderem bei diesem beklagenswerthen Ereignisse ruhmvoll eroberte Fahnen und Standarten verbrannt.

Die Nationalversammlung hat am 10. ihre Ferien begonnen. Die politische Thätigkeit wird sich während derselben mit der Empfehlung der verschiedenen Präsidentschafts-Candidaturen, unter denen, außer Joinville's eifrig diskutirter nun auch die Candidatur von Larochejaquelein auftaucht, beschäftigen. Die verschiedenen Parteien haben für gegenseitige Ueberwachungsausschüsse während der Vertagung gesorgt.

Miszellen.

Ein Reiterstücklein.

(Fortsetzung.)

Mit diesen Worten gab Barneri seinem feurigen Rappen einen Druck mit der linken Wade, klapperte

in kurzem Galopp an der Nachhut vorüber, durchmaß in gestrecktem Lauf den Zwischenraum, welcher diese von dem Regiment Czekuli trennte, und hatte bald, auch dieses hinter sich lassend, die Führer erreicht, welche im Angesicht der Beste sich berietthen und, wie Barneri sich's gedacht, nicht einig werden konnten. Der eine wollte Stolpen in einem weiten Bogen umgangen wissen, um die Leute nicht den Kanonenschüssen auszusetzen, und ein anderer behauptete, es dürfte im Gegentheil das Gerathenste seyn, am Fuß der Anhöhe dicht unter den Bollwerken hinzuziehen, weil alsdann die Kugeln ihnen unschädlich über die Köpfe wegstiegen würden. Die Erörterungen waren ziemlich lebhaft, weil jeder auf seiner Meinung bestand und, wie das so gewöhnlich zu gehen pflegt, jeglichem mehr an der Durchsetzung seines Eigenwillens, als an der Sache selbst zu liegen schien, wodurch es geschah, daß Barneri die größte Mühe hatte, sich Gehör zu verschaffen. Als ihm dies endlich gelungen, sagte er: „Ich will hinaufreiten, und den Commandanten zur Kapitulation auffordern. Indessen können meine Herrn getrost unter der Festung wegziehen, und wenn meine Vorschläge auch nicht angenommen werden, so kommen wir doch ohne Verlust davon.“

Puttkammer zog ein bedenklisches Gesicht und meinte, die Sachsen würden den unberufenen Parlamentär ohne sonderliche Umstände niederschleßen. Da Barneri indessen nicht der Mann war, einer solchen Kleinigkeit halber auch nur die geringste Bedenklichkeit zu empfinden, so versetzte er ruhig, dafür möchten die Herrn Kameraden ihn selber sorgen lassen, denn das sey lediglich seine eigene Sache. — „Da jedoch,“ fuhr er fort, „unsere Leute so weit zurück sind und die Zeit drängt, so möchte ich den Herrn von Czekuli ersucht haben, mir einen Trompeter und einen Mann mitzugeben und mir auf Gesichtswerte einen Offizier mit zwanzig Burschen folgen zu lassen.“ — „Reinetwegen,“ brummte Czekuli; „wenn dem Herrn Kameraden Seine Haut so billig feil ist, so mag's darum seyn. Wir haben nichts dagegen und der Obristwachmeister in der Reihenfolge hinter Ihm wird uns auch deswegen keinen Prozeß an den Hals werfen.“ Mit diesen Worten winkte er einem jungen Cornet herbei, befahl ihm, einen Trompeter und einen Husaren von der Borhut herbei zu schicken und dann zwanzig Freiwillige aufzufordern, um das Wagestück zu bestehen, „insofern sich,“ flüsterete er ihm in's Ohr, „zwanzig solche Karren finden.“ — Der Cornet meinte im Stillen, solcher Karren wolle er leicht ein ganzes Regiment aufstreiben, doch sagte er nichts, sondern sprengte davon, und in der nächsten Minute löste schon der Trompeter mit seinem Begleiter sich von dem dichtgeschaarten Haufen los, während der Major von Bayar zu Barneri sagte: „Wenn der Herr Kamerad nichts dagegen hat, so möcht ich Ihn gern begleiten, wär's auch nur wegen der Anmerkung des Herrn Generals von Czekuli, der eben zu verstehen gab, ich wartete auf die Erledigung Seiner Stelle, um Ihn zu beerben.“ — „Die Gesellschaft des Herrn Kameraden kann mir nur angenehm seyn,“ entgegnete der Obristlieutenant, reichte ihm die Hand und setzte verbindlich in französischer Sprache hinzu: „Besser als ich würde meinen Platz ein Ritter

ausfüllen, welchem zu einem Bayard zwar das d hinten am Namen fehlt, aber sonst auch gar nichts."

Der Obristwachtmeister hatte keine Muse mehr, diese Höflichkeit mit gleicher Münze zu vergelten, weil der Trompeter eben anlangte und mit der Bemerkung, daß es spasshaft genug wäre, wenn etwa die Bergveste sich an leichte Reiterei ergeben wollte, Barneri sich auf den Weg machte, in dem festen Vertrauen, einen waghalsigen Cornet und zwanzig im Feuer gehärtete preussische Eisenreiter hinter sich zu haben, in welcher Erwartung er sich aber irrte, denn auf die Aufforderung des Cornets wollte auch nicht ein einziger Mann aus dem Glied rücken, und als der junge Mann zu dem Befehlshaber zurückeilte, um sich darüber zu beschweren und um Abhülfe zu bitten, lachte ihm Czetzuli geradezu in's Gesicht, meinte, die Burschen seyen eben klüger, als er sammt Barneri und Bayar, und wies ihn ab und zur Ruhe, wobei es denn vorläufig sein Bewenden haben mußte.

Die Landstraße und die Felder rings umher waren wie ausgestorben, und Barneri erreichte die ersten Häuser des rechts vor ihm unter der Anhöhe liegenden Städtchens, ohne auf eine sterbliche Seele zu stoßen. „Natürlich lassen wir das Nest zur Rechten," sagte er, „und folgen diesem Weg zur Linken." — „Versteht sich," bekräftigte der Obristwachtmeister, und in diesem Augenblicke bog um die Ecke ein sächsischer Soldat, der, statt aller Bewaffnung, eine Patronentasche anhängen hatte und bei dem unerwarteten Anblick der fremden Reuter stuzte, wie ein Reh, das aus dem Dickicht sorglos hervortretend, plötzlich den lauernden Schützen gewahrt. Im nächsten Augenblick wollte er, gleich dem scheuen Wild, sein Heil in der Flucht suchen, da er aber unglücklicherweise nicht auch die Schnelligkeit eines Rehs besaß, so war kein Entrinnen möglich, und auf des Preußen drohenden Ruf: „Steh, Kerl, oder ich hau' dich in die Pfanne!" ergab er sich in sein Schicksal. — „Wo kommst du her und was hast du hier zu suchen?" fragte Barneri, und die Antwort lautete: „Nehm's der Herr Offizier nur nicht übel, ich komme von dort oben und will in meinem Losament, mit Respekt zu vermelden, Brod holen." — „Von welchem Regiment?" — „Vom zweiten Kreisregiment, wenn der gestrenge Herr Offizier es erlauben will." — „Nun, es ist zwar schlecht genug von dir, aber ich kann's nicht ändern und muß es also schon dabei lassen, will dir's auch weiter nicht verübeln, wenn du mir gehörig auf meine Fragen antwortest. Daß du mir aber die Wahrheit sagst, Kerl, denn sonst soll dir's jämmerlich ergehen!"

(Fortsetzung folgt.)

In London verkaufen speculante Kaufleute die Franko-Brief-Couvertis billiger als die dortige Posthalterei, von der sie solche erst zu den gewöhnlich höheren Preisen entnehmen müssen. Sie haben aber dadurch den Vortheil, daß sie auf der andern Seite des Couverts Empfehlungen ihres Geschäfts anbringen und somit solche weit verbreiten.

(Genügsamkeit.) Eine arme Frau, die um die Mittagszeit einen frommen Priester um ein Almosen ansprach, wurde mit zu Tisch gebeten und mußte sich weiblich satt essen. Nach vollendetem Mahle wandte sich der Priester zu der Frau und sprach die biblischen Worte: „Ihr habt zwar hier eine Speise gegessen, die Euch den leiblichen Hunger gestillt hat, und dafür wollen wir Gott danken. Doch es gibt noch eine andere Speise, liebe Frau, deren Genuss uns mit der Seligkeit des Himmels erfüllt und die," — „Ach, bitte Herr Pfarrer," erwiderte gerührt das alte Weib, „Ihr Essen hat mir so herrlich geschmeckt, daß ich mein Lebtag kein besseres wünsche."

(Bern.) Die „Patrie" erzählt von bedeutenden Erfolgen, welche die Kultur von in Mumien gefundenen Weizenkörnern hier haben. Diese Körner ertragen mindestens das 2 bis 3000fache und sind sehr dick und mehlig. Dieser Weizen wächst während des Frühjahrs sehr langsam; er zeigt sich erst im Mai, dann aber entwickelt er sich sehr rasch. Die Halme sind ungewöhnlich stark. Jenes Blatt rechnet aus, daß, wenn sich dieser Weizen weiter verbreitet haben werde, der schweizerischen Agrikultur eine Ersparniß von mehr als 15 Millionen Franks nur aus der Saat erwachse, da er, wie gesagt, das 2—3000fache erträgt, während der gewöhnliche Weizen nur das 10—12fache. Die diesseitigen Versuche dauern bereits vier Jahre (in Bully und in der Schosshalde bei Bern), und man bemerkt, daß diese Frucht nicht nur nicht an Qualität absondern zunimmt.

Im Jahre 1251 trank der Abt eines Klosters zu Mokka in Arabien den ersten Kaffee. Da nun der Kaffee seit diesen 600 Jahren so viele Menschen glücklich gemacht hat, Damen und Herren, Kette und Kaufleute, so ist's billig, daß man 1851 ein festliches Kaffee-Jubiläum hält und schon sollen Comités zur Berathung und Beschlußfassung ernannt werden.

Neuenbürg.

Brodpreise

vom 9. August 1851:

4 Pfund Kernbrod, weiß und gut gebacken 15 kr
1 Kreuzerwecken 5¼ Loth.

Stadt-Schuldheiß M e e h.

Gold- & Silber-Course. Frankfurt, 21. Juli 1851.

	fl.	kr
Pistolen	9	35-36
Preussische Friedrichsd'or	9	57½-58½
Holländische 10 fl. Stücke	9	47-48
Rand-Dukaten	5	35-36
20-Franksstücke	9	30-31
Englische Souverains	11	51-52
Preussische Thaler	1	45 ³ / ₈ -5 ⁵ / ₈
Preussische Kassenscheine	1	45 ³ / ₈ -5 ⁵ / ₈
5-Frankenthaler	2	21½-3¼
Hochhaltig Silber	24	29-31

